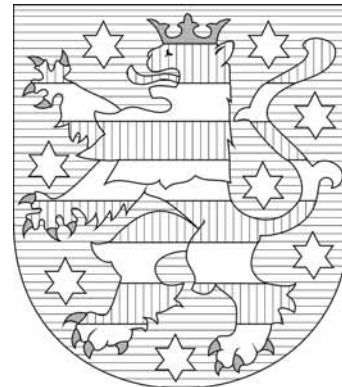

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 2/2010

Montag, 11. Januar 2010

20. Jahrgang



Erfurter Schatz

Foto: Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie

Alte Synagoge Erfurt als Museum eröffnet

Einen knappen Monat nach der Eröffnung der Alten Synagoge Erfurt als Museum im Oktober 2009 konnte hier bereits der 10 000. Gast begrüßt werden: Das Haus mit den einzigartigen Exponaten hat auch nach der lange erwarteten Eröffnung nichts von seiner Anziehungskraft verloren. Schon während der Sanierung und durch das langsame Wiederentdecken von Zeugnissen aus der Geschichte einer der wichtigsten jüdischen Gemeinden des Mittelalters wuchs das Staunen. Baustellenführungen und andere Veranstaltungen im Vorfeld zeigten immer wieder die Neugier der Erfurter und ihrer Gäste.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Die Geschichte der Alten Synagoge lässt sich in die Zeit vor und nach einem verheerenden Pestpogrom 1349 gliedern. Seit dem späten 11. Jahrhundert hat hier im Hinterhof eines innerstädtischen Quartiers das Gotteshaus der jüdischen Gemeinde den Mittelpunkt des Gemeindelebens geprägt. Vier Bauphasen konnte die Bauforschung nachweisen. Älteste Bauteile verweisen auf romanische Vorgängerbauten, ein Neubau von 1270 unter Einbeziehung romanischer Teile prägt die heutige Westfassade entscheidend. Nur wenige Jahrzehnte vor dem Pestpogrom erweiterte die Gemeinde selbstbewusst ihre Synagoge nach Norden. Die Profanierung und die Umnutzung zum Speichergebäude haben die einstige prachtvolle Hinterhofsynagoge entscheidend verändert. So wurde ein Keller eingezogen, die Fensterpracht der Nordfassade verkleinerte sich, ein Torbogen der Größe der Fuhrwerke angemessen in die Fassade eingefügt. Im Inneren wurde der hohe Betsaal zu einem mehrgeschossigen Funktionsgebäude umgebaut. Den nächsten Bruch brachte das 19. Jahrhundert mit sich, als ein Wohnhaus, der Vorgänger der Feuerkugel – Müllers Kaffeehaus, in das Obergeschoss einen Tanzsaal einbauen ließ und im Keller eine Kegelbahn einlud.



Westfassade Alte Synagoge Erfurt

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

Alte Synagoge Erfurt als Museum eröffnet

haben Anbauten und innere Verschärfungen vergleichbar der märchenhaften Hecke um das Dornröschenschloss emporwuchern lassen. Das Vergessen der Synagoge hätte ohne den gesellschaftlichen Wandel 1989 das unbemerkte Aus für die Judenschul des Mittelalters bedeuten können. Doch die vergangenen Jahre haben nicht nur Forschung und Sanierung ermöglicht, sondern auch faszinierende Glücksfunde. 1998 konnten Archäologen den Erfurter Schatz in der Michaelisstraße bergen, der als Privat- und Geschäftseigentum eines jüdischen Kaufmannes, Kalman von Wiehe, wahrscheinlich vor dem Pogrom verborgen wurde: Münzen, Silberbarren,

gesims gefunden. Thoraschrein und Bima (Leseempore) als Mittelpunkt des Gottesdienstes können nur noch virtuell gezeigt werden. Das rituelle Bad der Gemeinde wurde 2007 unweit der Krämerbrücke ergraben, es soll später in das Ausstellungskonzept eingegliedert werden.

Während der Erfurter Schatz im Keller Einblicke in die Mode und die Handelsbeziehungen der Gotik durch einzigartige Goldschmiedezwische und Münzen gewährt, erwartet die Besucher im 1876 eingebauten Tanzsaal eine andere Facette der jüdischen Kultur des Mittelalters. Die Erfurter hebräischen Handschriften gehörten vor dem Pogrom der Gemeinde. Über Jahrhunderte war die Bibliothek des Evangelischen Ministeriums für diese besonderen Handschriften berühmt, trotzdem wurden sie an die Königliche Bibliothek in Berlin verkauft. Als Leihgabe aus Berlin können die Handschriften vom Geistesleben der Gemeinde künden. Die faszinierende zweibändige hebräische Bibel Erfurt I und die Thorarolle sind auch durch ihre außergewöhnliche Größe wahre Giganten. Doch auch die Schreibkultur und die Verwendung von Mikrografien als Abbildungen in Form von Fabeltieren lohnen den Blick in die Vitrinen.

Alte Synagoge Erfurt
Waagegasse 8
99084 Erfurt

Dienstag bis Sonntag 10:00 bis 18:00 Uhr

Eintritt:

Erwachsene: 5,00 Euro
Schüler/Studenten bis 27 Jahre: 1,50 Euro

Schulklassen im Rahmen des Unterrichts und Kitagruppen frei.

Jeden 1. Samstag im Monat ist der Eintritt frei.

Führung von Gruppen bis 25 Personen: 40,00 Euro zzgl. Eintritt

Kostenloser Verleih von Videoguides.

www.alte-synagoge.erfurt.de

Eike Küstner

Den Wandel von der Stätte der Gottesanbetung über die des Handels bis zur gastronomischen Kultur des 19. und 20. Jahrhunderts kann der Besucher auch heute im Haus sehen. Diese Wandlungen sind Teil des faszinierenden Sanierungskonzeptes, welches die Nutzungsschichten sichtbar lässt und damit der wechselvollen Geschichte lesbare Zeugnisse gibt. Die vergangenen 150 Jahre

Gewandbesatz, Gefäße, Ringe und mehr. Nach einer langen wissenschaftlichen und restauratorischen Bearbeitung und einer Reise in die Kunstmetropolen der Welt (London, New York und Paris) wird der Fund seit Oktober im Keller der Alten Synagoge gezeigt.

Im Erdgeschoss wurden trotz der vielfachen Umnutzungen noch Verweise auf die Synagogennutzung wie ein Lichter-